



Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 121. Jahrgang, Nr. 63

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 · E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.lol.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt

DAS WETTER BEI UNS



Regenschauer
Temperaturen
max. 6°
min. 2°

Heute



Teilweise sonnig
Temperaturen
max. 7°
min. -1°

Morgen

SMA-METEO Schweiz
Weitere Wetterinfos - Letzte Seite



UMWELT-EXTRA

Churer Kame- lienfrühling

Anfangs April blühen wieder die Kamelien und bringen einen ersten Hauch von Frühling.

Seite 16

SAMSTAG

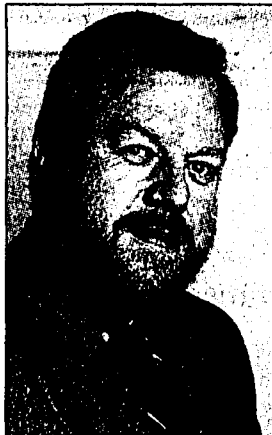
Die Jugend auf neuen Wegen

Die Jugend unseres Landes wird von der FBPL von zwei neuen Personen vertreten. Gebhard Risch und Harald Kranz, beide aus Triesen, haben vor kurzem den Vorsitz des Arbeitskreises Jugend übernommen. Das Ziel sei, die Jugend unseres Landes für die Politik zu sensibilisieren. Seite 2

Liechtenstein ist jetzt offiziell tollwutfrei

Liechtenstein gehört nun zusammen mit der Schweiz zu den international nach den Regeln der Weltgesundheitsorganisation WHO als tollwutfrei anerkannten Ländern. Für den Hundehalter entfällt damit per 1. April 1999 das Obligatorium zur Tollwutimpfung, solange er mit dem Hund das Land oder die Schweiz nicht verlässt. «Die erfolgreiche Tollwutbekämpfung ist meines Erachtens ein schönes Beispiel disziplinenübergreifender Zusammenarbeit, im vorliegenden Fall primär zwischen Veterinärmedizin und Wildbiologie», erklärte Landestierarzt Dr. Peter Malin in einem Interview mit dem VOLKSBLATT. Seite 9

FBPL-Frühjahrestreffen zum FL-Spitzensport



Dem Stellenwert des Spitzensports in Liechtenstein ist das diesjährige Frühjahrestreffen der FBPL gewidmet, das am kommenden Montag um 19.30 Uhr im Schaaner Rathausaal stattfindet. Alle Sportinteressierten sind dazu herzlich eingeladen. Für die Leitung der sehr gut besetzten Diskussionsrunde konnte kein Geringerer als der Sportchef des ORF, Elmar Oberhauser (Bild), gewonnen werden. Neben liechtensteinischen Sport- und Funktionärsgrossen nimmt auch der mehrfache österreichische Olympiasieger und Weltmeister Toni Innauer als Gastreferent teil. Seite 17

Zeichen setzen im Jahr der Älteren

Am 26. November 1998 wurde auf Anregung des LSB-Präsidenten Gebhard Näscher die Vereinigung «Senioren Plattform Bodensee» gegründet. Am Donnerstag nun traten die Landesvertreter zu ihrer ersten Arbeits-Ausschuss-Sitzung im Kapitelsaal Bendern zusammen. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Hubert Waibel, Seniorenbeirat Vorarlberg, kam es zu richtunggebenden Gesprächen unter den Mitgliedern des Arbeitsausschusses. Seite 6

Gemeinden helfen Erdbebenopfern

Die Gemeinden Liechtensteins haben seit 1990 einen von allen Gemeinderäten einstimmig geschaffenen Katastrophenfonds eingerichtet. Wenn ein Unglück besondere Beiträge erfordert, kann die Vorsteherkonferenz Beiträge bis 50 000 Franken gewähren. An der Sitzung der Vorsteherkonferenz vom 18. Februar 1999 haben die Gemeindevorsteher über das liechtensteinische Rote Kreuz einstimmig 50 000 Franken für die Erdbebenopfer in Kolumbien zur Verfügung gestellt. Anlässlich einer kleinen Feier wurde am Donnerstag ein diesbezüglicher Check an die LRK-Präsidentin Landesfürstin Marie überreicht. Seite 8

Modellstaat Liechtenstein

Offizieller Festakt zum Jubiläum «300 Jahre Unterland» mit Ansprache des Fürsten

Liechtenstein habe jetzt die einmalige Chance, nicht nur die Verfassungsdiskussion zu einem glücklichen Ende zu bringen, sondern im weltweiten Demokratisierungsprozess darüber hinaus ein Modell für das nächste Jahrtausend zu sein. Diese Überzeugung vertrat S. D. Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein an der gestrigen Feier zum Jubiläum «300 Jahre Liechtensteiner Unterland» in Eschen.

Manfred Öhri

In seiner Ansprache, die im Mittelpunkt des offiziellen Festaktes im Eschner Gemeindesaal stand, äusserte sich unser Staatsoberhaupt – nach einem Blick in die Vergangenheit – zutiefst davon überzeugt, dass es in der heutigen Zeit keine glaubwürdige Alternative zur Demokratie gebe. Diese könne allerdings langfristig nur dann die in sie gesetzte Hoffnung erfüllen, wenn die Menschheit bereit sei, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen.

Eine führende Rolle

Nach den Worten von Fürst Hans-Adam II. ist Liechtenstein mit der Schweiz das einzige Land, das neben der repräsentativen Demokratie auch noch eine voll ausgebaute direkte Demokratie kennt. «Wir könnten», so das Staatsoberhaupt in diesem Zusammenhang, «problemlos das Selbstbestimmungsrecht in unserer Verfassung verankern. Falls wir die Monarchie noch auf eine demokratische Grundlage stellen, hätte unser kleines Land im weltweiten Demokratisierungsprozess, der hoffentlich im nächsten Jahrtausend weiter voran-



Das Fürstenpaar und die Ehrengäste beim Festzug von der Pfarrkirche in den Gemeindesaal Eschen. (Bild: vito)

schreiten wird, eine führende Rolle übernommen.»

Wie sein Vater vor 50 Jahren benützte auch Fürst Hans-Adam II. an der gestrigen Feier die Gelegenheit, Gott besonders dafür zu danken, «dass unser kleines Heimatland von den oft grausamen ideologischen Konflikten dieses Jahrhunderts verschont geblieben ist». Dem Liechtensteiner Volk dankte er gleichzeitig für die Treue zur Monarchie sowie für die Reife und Vernunft, mit der es die Gefahren

und leeren Versprechen der Ideologien rechtzeitig erkannt und abgelehnt habe.

Landtagspräsident Dr. Peter Wolff vertrat in seiner Ansprache die Überzeugung, dass der Verfassungsinhalt von 1921 in seinen Grundzügen auch weiterhin eine brauchbare Basis für den Fortbestand Liechtensteins darstellen könne – «ungeachtet des Umstandes, dass es angebracht sein kann, früher oder später die eine oder andere Einzelregelung einer Überprü-

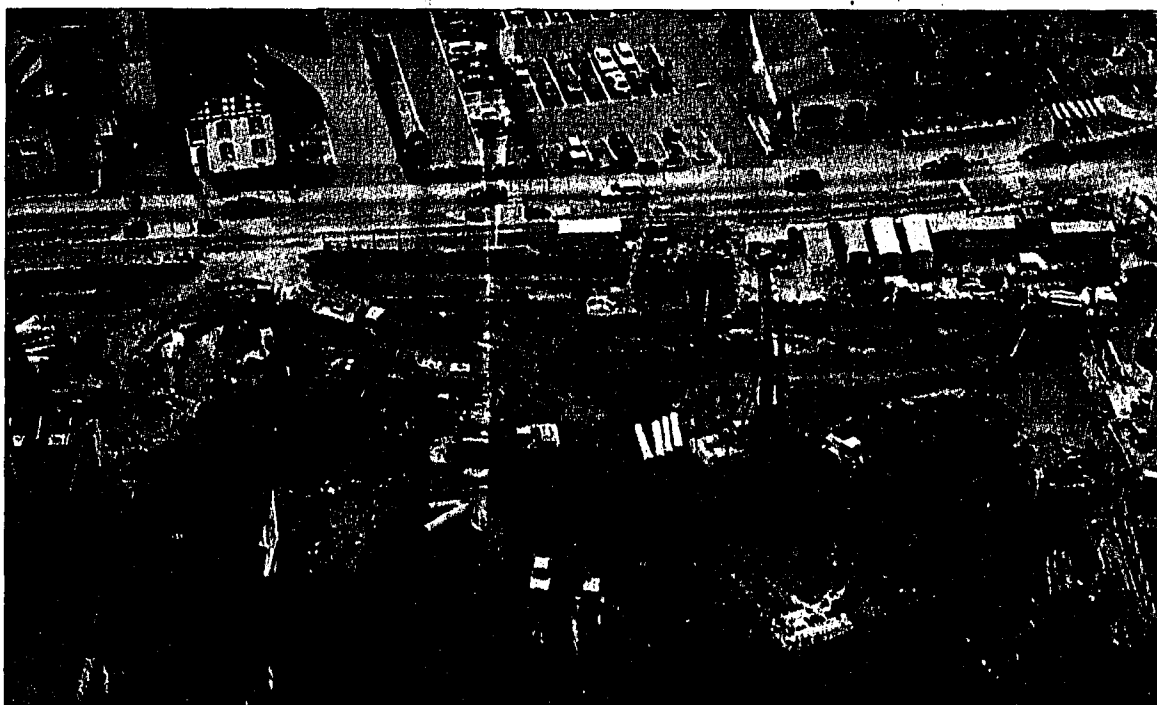
fung und Anpassung zu unterziehen».

Feierlicher Gottesdienst

Dem gutbesuchten Festakt im Gemeindesaal ging ein feierlicher Gottesdienst voraus, der von Erzbischof Wolfgang Haas zelebriert wurde. Er kritisierte in seiner Predigt, dass es heute weitherum an der «Tugend der Gottesfurcht» mangeln würde. Vielfach gelte bereits der Grundsatz: «Nicht Gott, sondern Geld regiert die Welt». Seiten 3-5

Anspruchsvolle Aufgaben

Grossbaustelle in Vaduz als eine Herausforderung



«Vier Fliegen mit einem Schlag», so könnte man die Grossbaustelle in Vaduz – momentan die grösste im Land – sehen. Denn dort werden im Moment alle Vorbereitungen getroffen, die Baugrube auszuheben für vier Projekte: Die Gemeindebauten, das Kunstmuseum und die Bauten Dr. Wanger und Dr. Risch. Wie geht es voran und wo liegen Schwierigkeiten? Wir fragen den für die Baugrube verantwortlichen Bauleiter. Seite 7

Börse schliesst leicht stärker

ZÜRICH: Die Schweizer Börse hat nach einem nach Händlerangaben enttäuschenden Verlauf wenig verändert geschlossen. Der SMI Index schloss um 12,6 Zähler fester auf 7208,3 Punkten. Vor Wochenfrist hatte der SMI bei 7250,7 Punkten notiert. Der breite SPI-Index stieg am Freitag um 15,49 Punkte auf 4580,94.

Anfängliche Gewinne seien durch verfallsbezogene Transaktionen, Programmhandel, Gewinnmitnahmen und Abgaben in Novartis und Nestlé reduziert worden. Händler äusserten sich enttäuscht darüber, dass die Schweiz die positiven internationalen Vorgaben nicht habe übernehmen können. «Aber die Schweiz scheint wirklich nicht favorisiert zu werden», sagte ein Händler. Laut Händlern habe vor allem Novartis den Markt belastet. Es habe Kräfte gegeben, die Novartis unter 2450 Franken hätten drücken wollen.